

20.01.2020

PRESSEMITTEILUNG

## Libyen auf dem Weg zum Frieden?

Zu den Ergebnissen der Libyen-Konferenz in Berlin erklärt Prof. Dr. Michael Brzoska, ehemaliger Wissenschaftlicher Direktor und Rüstungsexperte des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik:

Die Konferenz in Berlin macht Hoffnung, dass nun weitere Schritte eingeleitet werden, um die bewaffneten Auseinandersetzungen in Libyen zu stoppen und das Land zu stabilisieren. Die konkreten Absprachen des Gipfels sind dabei weniger wichtig als die Tatsache, dass sich die zentralen Unterstützer der beiden Hauptkontrahenten auf ein gemeinsames Vorgehen einigen konnten. Eigentlich müsste es eine Selbstverständlichkeit sein, dass ein Waffenembargo der Vereinten Nationen beachtet wird, aber im Falle Libyens war dies seit einiger Zeit nicht mehr der Fall. Wie jetzt in Berlin vereinbart wurde, soll zu früheren Beschlüssen zurückgekehrt werden. Diese sehen vor, insbesondere durch den Stopp von Waffenlieferungen den Einfluss externer Mächte einzudämmen. Nun muss vor allem weiter Druck auf die lokalen Kräfte vor Ort ausgeübt werden. Ziel muss sein, einen Waffenstillstand zu vereinbaren und einen politischen Prozess einzuleiten, der die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Parteien ausgleicht. Dafür werden noch weitere Konferenzen notwendig sein.

Prof. Dr. Michael Brzoska ist Senior Fellow am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Von 2006 bis 2016 war er Wissenschaftlicher Direktor des IFSH.

Kontakt:

Barbara Renne

Leiterin Kommunikation

[renne@ifsh.de](mailto:renne@ifsh.de) Telefon 040 86 60 77 – 50 Beim Schlump 83 20144 Hamburg [www.ifsh.de](http://www.ifsh.de)

Hintergrund zum IFSH

Was macht die Welt unsicher und was sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Frieden? Welche internationale Ordnung und Sicherheitspolitik erfordert eine Welt, in der wir immer enger miteinander verflochten sind? Diese Fragen stehen im Zentrum der Arbeit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Das Institut erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Dabei verbindet das IFSH wissenschaftliche Grundlagenforschung mit zentralen Fragen der aktuellen Friedens- und Sicherheitspolitik aus interdisziplinärer Perspektive. Das IFSH gehört zu den führenden Friedensforschungsinstituten in Deutschland und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit der Universität Hamburg sowie mit Institutionen in der Metropolregion Hamburg und mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland zusammen.